

abgebrannt 27.12.08

Schmidmeister Bühler geb. 1857 starb 1905 und seine Frau Katharina gestorben 1923 verkauften das Haus an einen Schmidmeister Albert Frey. In der Nacht vom Sonntag, dem 27. Dezember 1908 (11 h) brach plötzlich aus unaufgeklärte Weise Feuer aus, so dass sich die Bewohner mühsam zu retten vermochten. Das Anwesen brannte vollständig ab und dürfte kaum mehr aufgebaut werden, da der Platz in diesem Dreieck zu eng ist. (Hauptstraße, Weg zur Wirtschaft Gierer, Straße zur Wirtschaft).

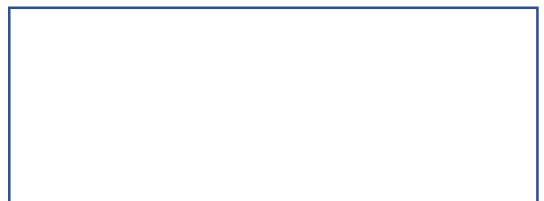
Die Frau des obigen Bühler stammte aus Hs. Nr. 58 geb. 1870 und starb elend und erblindet im Hs. Nr. 85 Bühlers erste Frau war eine geb. Schoosretzky † 1899

Haus Nr. 60 Schmiede. (alte)

Dieses Haus war die Heimat des vorhin genannten Hermann Gierer. Hier lebten, soweit Nachforschungen möglich waren, immer Gierer, die den Hausnamen „Helmas“ führten. Wie so viele ist auch dieser Name so eigenartig, dass es nicht möglich ist, seinen Ursprung zu ergründen. Der letzte Gierer auf dem Anwesen hieß Josef † 1900. Ein Bruder von ihm, Xaver, fuhr viele Jahre als Kapitän auf dem Bodensee und lebt zur Zeit in Pension. † 1922 9.VIII. 85 Jahre Josef Gierer war Brunnenmacher und Brunnenmeister für die Gemeinde Mitten.

Da damals zu den öffentlichen Gemeindebrunnen nur Leitungen aus Holz führten, hatte dieser Mann viel zu tun und sahen wir Buben immer gern zu beim (Dichel bora) bohren von Baumstämmen. Auch als Vermesser war er tätig. Viele Brunnen vor den Häusern verdanken ihm seine Entstehung. Als das vorhin genannte Hetschis Anwesen Nr. 61 in seinen Besitz übergang, verkaufte er die alte Heimat an einen Schmidmeister namens Räth, der aber nicht vorwärts kam und das Anwesen kam daher an den heutigen Besitzer Schmidmeister Bühler 1857/1905, der sich mit der Schwester des Besitzers des Hauses Nr. 11 in der Mooslachen vorher, Geist, Georg Maier vermählte XXX. Das Haus erhielt durch die Ausübung dieses Gewerbes einige Änderungen. Direkt neben der Stiege war der Stadel, dann kam der Stall und dann der Schopf. In dem Dreispitz gegen die Straße nach Wasserburg stand der Dunghaufen 1, der von dem Sohne Josef und heutigem Besitzer der Wirtschaft nebenan, stets in bester Ordnung gehalten war.

Von Feuerwehren waren erschienen Lindau, Bodolz, Hege und Nonnenhorn neben Mitten. Es muss ganz still hergegangen sein denn mein Bruder und die Seinen erfuhren erst andern-tags vom Brand obwohl sie keine 200 m entfernt sind. Das Haus wird nicht wieder aufgebaut und damit durch die Gemeinung des kleinen Platzes das Dorf wesentlich verschönt. Einen teil es Platzes kaufte Josef Gierer Wirt als nächster Nachbar und einen Teil die Gemeinde zur Erweiterung der Straße. Schmidmeister Frey baut ein neues Haus auf dem früher Pfefferschen Platz (1909) Nr. 86. Frau Pfeffer kaufte 1909 das Haus, über dem Bach links, von dem Erbauer David Köberle Maurermeister, errichtet noch einen kleinen Stadel und will dann die Oekonomie im Kleinen weiterbetreiben. 1925 wieder verkauft. Der junge Oskar Pfeffer baute dafür 1925 die schöne Gärtnerei und Haus oberhalb des Bahnhofes. Er ist der Brandstifter des Hauses Nr. 86, der eigenen Heimat. Siehe Jahr 1908, weiter hinten.



XXX Dieser Maier stammt aus Nr. 58 in Mitten

Die Frau des Räth brannte mit Xaver Gierer n. Amerika durch, Xaver ein Bruder des Hermann Nr. 61 u. des Josef Nr. 59.